

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nr 299. Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung. Halle, Sonnabend, 22. December. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1883.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns heute: Es ist ein sehr verbrauchtes Bild: von dem Stein, welcher, in das Wasser geworfen, an der Oberfläche desselben noch immer kleine Wirbel hinterläßt, wenn er auch schon auf dem Grunde liegt. Aber es gibt keine bezeichnendere Verfallbildung der Nachwirkungen, welche das irrtümliche Madrier Telegramm von der Reise des Kronprinzen hinterlassen hat und noch immer auf die öffentliche Aufmerksamkeit ausübt. Jetzt nachdem der Kronprinz während seines Aufenthaltes in Rom auch den Papst einen Besuch abgestattet hat, streift man sich noch immer darüber, von welcher Seite die Reise nach Rom empfangen worden; ob die Initiative vom Kronprinzen oder vom Reichsfürsten ausgegangen ist und die nächste Zeit wird aller dieser Combinationen nicht ohne ihren Antheil, um mittels klüger Conjecturen hinter das Geheimniß der Unterredung unseres Kronprinzen mit dem Papste zu gelangen. Wir bleiben unerschrocken bei der beobachteten Erfahrung gewonnenen Ueberzeugung, daß man oft am leichtesten zu dem Verständnis politischer Vorgänge gelangt, je nüchterner man die selben auf ihre einfachsten Motive hin prüft. Danach haben wir uns über die Reise des Kronprinzen nach Rom geäußert und unserer Methode getreu, glauben wir nicht irre zu gehen, wenn wir sagen, daß die Begleitung unseres Kronprinzen kein anderes Ergebnis gehabt haben wird, als daß es beiden Theilen Gelegenheit bot, die aufrichtigsten Wünsche für Herstellung des Friedens zwischen Staat und Kirche zu bekunden und gewiß sind diese für die persönliche Befriedigung und auch innerlich davon überzeugt, daß dieser Friede schon hergestellt wäre, wenn persönlich wohlwollende Absichten die geschichtlich und principiell angehaften Schwierigkeiten zu beseitigen vermöchten. Daß der Papst nicht unterlassen haben wird, das Kirchenrecht zu bekennen, wenn auch mit aller der Zurückhaltung, welche die Situation gebot, davon sind wir so sehr überzeugt, als es bekannt ist, daß derselbe es liebt, denselben im Gespräch mit klugen Deutschen auf das Tapet zu bringen. Als z. B. der Großherzog von Baden zur Erhaltung von seiner Kränkelheit Italien bereiste und bei seinem Aufenthalt in Rom dem Papste einen Besuch abgestattete, nahm dieser sofort Gelegenheit, sich in eingehender Weise über den Culturkampf zu äußern und seine Bereitwilligkeit zur Vögelung desselben kundzugeben — freilich, ohne daß seitdem das Ausgleichungsnetz praktisch gefördert werden konnte. Gleichwohl wäre mindestens das Eine zu erwarten, daß mit Rücksicht auf die persönliche freundschaftliche Begegnung für die kirchliche Haltung ein unumgängliches Gebot des Maßhaltens gegeben worden ist. — Fürst Biemarck ist am Dienstag noch nicht nach Berlin gekommen, obwohl die in seiner Wohnung getroffenen Vorbereitungen auf seine Rückkehr schließen ließen. Wenn jetzt von der Kreuz-Zeitung gemeldet wird, daß derselbe in der Neujahrswocher hier eintreffen werde, so bezogen diese Meldung einem entschiedenem Unglauben. — Interimistisch ist die heute aus London telegraphirte Meldung, daß die englische Regierung einen Theil der aus Ägypten zurückgezogenen Truppen wieder dorthin zurücksenden werde, eine neue Bestätigung der Auffassung, daß es schwieriger ist, die Ägypten wieder heraus, als hinein zu kommen. Der Entschluß Gladstones wird allerdings hinlänglich begründet durch die Sorge um die innere Sicherheit des Landes, nachdem alle verfügbaren Streitkräfte zum Marische gegen den „falschen Propheten“ aufgeboten worden sind. Bisher hat aber der Entschluß noch einen anderen Hintergrund. Bekanntlich hat die Worte Bismarcks getroffen, welche darauf schließen lassen, daß sie den Vorgängen im Sudan nicht eben mit getragenen Armen zuzuhilfen will, weiland den Dingen in Ägypten. Zur Zeit wird der „falsche Prophet“, wie er von der arabischen Akademie in Kairo mit dem Banntuch belegt worden ist, von der türkischen Presse in allen Quartalen verlästert. Aber wer möchte nicht, wie schnell im Orient Feindschaft in Freundschaft sich verwandelt und umgekehrt.

Am Donnerstag Mittag 1 Uhr hat eine Sitzung des königl. Staatsministeriums stattgefunden.

Die interessanten Anlagen zu dem Steuererges ist ohne Zweifel die Abschaffung der für das Steuerjahr 1883/84 zur Klassensteuer veranlagten Einzelpersonen und Haushaltungsvorstände. Dieselbe ist nach Regierungsbefehlen genehmigt und bietet ebenso reiches wie verheißendes und jedenfalls reiches Material für die Verteidigung der von der königlichen Staatsregierung unternommenen festschaltenden Politik der Entlastung der ärmeren Volksklassen von den drückenden Staatssteuern. Es würde zu weit führen, hier im Einzelnen auf die Regierungsbezüge einzugehen; wir wollen nur die Schlüsselziffern mittheilen, welche wahrlich einer künstlichen Gruppierung nicht bedürfen, um zweckdienlich zu werden.

Es sind pro 1883/84 im ganzen Staate mit Ausnahme von Berlin und des hohenzollernschen Landes veranlagt in der I. und 2. Klassensteuerklasse 863200 Einzelpersonen, 2601363 Haushaltungsvorstände mit einer Gesamtzahl von 11249022 Personen; unter den Veranlagten sind 183237 Handelstreibende der Gewerbesteuerklasse B., 35470 gewerbesteuerpflichtige Handwerker, 391545 gewerbesteuerfreie Handwerker, 461071 Handwerkergehilfen, 1207974 gewöhnliche Arbeiter, 187452 Dienstboten, 69120 Meißler, Staats- und Gemeinbediente, 19466 Volksschullehrer und 992 Geistliche.

In der 3. und 4. Stufe sind veranlagt: 86557 Einzelpersonen, 482520 Haushaltungsvorstände mit 2295578 Personen. Es sind unter den Veranlagten 69159 Handelstreibende, welche der Gewerbesteuerklasse B. angehören, 31980 gewerbesteuerpflichtige Handwerker, 55571 gewerbesteuerfreie Handwerker, 26530 Handwerkergehilfen, 27373 gewöhnliche Arbeiter, 3219 Dienstboten, 43827 Staatsbediente, 19904 Volksschullehrer und 1265 Geistliche.

In der 5. bis 12. Stufe sind veranlagt 92809 Einzelpersonen, 539271 Haushaltungsvorstände mit 2504707 Personen. 61596 handeltreibende der Gewerbesteuerklasse B., 41101 gewerbesteuerpflichtige Handwerker, 19457 gewerbesteuerfreie

Handwerker, 11451 Handwerkergehilfen, 6155 gewöhnliche Arbeiter, 1993 Dienstboten, 76576 Reichs-, Staats- und Gemeinbediente, 19239 Volksschullehrer und 7042 Geistliche.

Interessant ist es, daß die Volksschullehrer sich gerade dritteln; von der Klassensteuer befreit sind bereits 19466, nach den neuen Vorlesungen sollen 19004 befreit werden, während weitere 19239 in der 5. bis 12. Stufe steuerpflichtig bleiben.

Wie wir schon gestern kurz meldeten, ist am Mittwoch den 19. ds. der Vertrag bezüglich des Aufbaus der Hamburg-Berliner Eisenbahn unterzeichnet worden. Die Regierungen von Mecklenburg und Hamburg haben sich in denselben damit einverstanden erklärt, daß die Aktien-Gesellschaft, der die Berlin-Hamburger Bahn angehört, ihre Rechte an Preußen abtreten darf. Dies Recht war geäußert auf einen Staatsvertrag zwischen den genannten Regierungen und der Gesellschaft. Ueber die Summe des Aufbaus werden weitere Verhandlungen gepflogen werden. Die ungefähre 16 Kilometer betragende und Hamburg allein gehörige Bahnhofs-Verbindung Hamburg ist von Preußen für 14 Millionen Mark angekauft worden. Der Vertrag ist unterzeichnet von 4 preussischen, 2 mecklenburgischen und 4 hamburgischen Kommissarien und zwar preussischerseits vom Geh. Legationsrath Reichardt und von Aussenwärtigen Amt, Geh. Finanz-Rath Schmidt vom Finanzministerium und den Geheimen Regierungsräthen Fiedel und Kirchhoff vom Ministerium für öffentliche Arbeiten; mecklenburgerseits vom Obersten von Prohlis und dem Ministerialrath Ehlers. Endlich sanjten als Kommissare Hamburgs: die Senatoren Donald und Behnman, der Ministerialpräsident Dr. Krüger und der Syndikus Leo.

Die vorstehenden Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Budgetrevision haben den Cultusminister v. Gögler veranlaßt, eingehende Erhebungen über diese zu veranlassen. Dieselben beziehen sich zunächst auf den Umfang, in welchem das wissenschaftliche Experiment zu Versuchen unumgänglich erscheint. Die Professoren der Physiologie an den Preussischen Universitäten werden demnach durch ein Rundschreiben aufgefordert werden, ihre diesbezüglichen Ansichten zu äußern. In zweiter Reihe soll eruiert werden, ob bisherige Versuche von Studenten notwendig sind, weil dieselben in den experimentell-physiologischen Curfen Übung gewinnen haben. Das Resultat der Erhebungen soll in einer Denkschrift zur Kenntniß des Abgeordnetenhauses gebracht werden.

Von den großen gesetzgeberischen Aufgaben, welche dem Landtag bei seiner Eröffnung angeklagt wurden, sind namentlich nur noch die sog. Verwendungs-vorlagen im Rückstand, diejenigen Gegenstände, welche nach den Worten der Thronrede das Mißverhältnis zwischen den Mitteln des Staates und den Aufgaben, die ihm namentlich aus dem immer härter empfundenen Druck der Communal- und Schulkassen und aus der Unzulänglichkeit der Beamtenbezüge erwachsen, zur Anschauung bringen sollen, zu dem Zwecke, durch förmliche Anerkennung dieser Bedürfnisse die Nothwendigkeit der Verschleißung neuer Steuerquellen im Reich darzutun. Ob diese Gegenstände wirklich noch vorgelegt werden, muß dahingestellt bleiben; jedenfalls dürfte es erst gegen Schluß der Session erfolgen und über den praktischen Werth dieser Gesetze, die nur die Bestimmung haben würden, einen Druck auf den Reichstag auszuüben, wird man sich nichts großen Illusionen hingeben. Der Finanzminister hat in seiner jüngsten großen Rede diese Verwendungsvorlagen nicht berührt, wohl aber hat er wiederholt zu versichern für nötig gehalten, daß die Regierung nicht daran denke, mit der Reform des inneren preussischen direkten Steuersystems die sog. Reichssteuerreform aufzugeben. Die Entlastung der ärmeren Klassen von dem Druck der direkten Staatssteuern sei aber so dringlich und unaufschieblich erschienen, daß die Regierung damit nicht warten zu können glaube, bis aus dem Reich für diesen Zweck neue Mittel gewonnen seien. Die Regierung sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Weg der Reichssteuerreform, an dem sie entschieden festhalte, zur Zeit nicht ein völlig von Hindernissen freier, leicht und sicher zum Ziele führender sei. Diese Annahmen des Ministers sind von hohem Interesse. Aus der zunächst ankündenden und ausweisenden Art, wie hier über die Fortschritts- und Reichssteuerreform, d. h. über die Pläne zu neuen inneren Reichsteuern gesprochen wird, ist mit ziemlicher Bestimmtheit zu entnehmen, daß große Steuerpläne für das Reich zur Zeit nicht vorhanden sind, daß für die nächste Zukunft, sagen wir für die laufende Legislaturperiode, eine große steuerpolitische Action im Reich nicht mehr beabsichtigt wird. Dazu stimmt es auch, daß von Vorarbeiten oder Ermäugungen über neue Reichsteuerverträge in den maßgebenden Kreisen seit geraumer Zeit nicht das Geringste verlautet hat.

In der bayrischen Abgeordnetenkammer wurde der Antrag des Deputirten von Soden auf größere Berücksichtigung von Vertretern der Landwirtschaft im Eisenbahnrath mit einem Zusatzantrag des Deputirten Viehl auf gleichmäßige Vertretung der Handwerker und der Gewerbetreibenden im Eisenbahnrath angenommen. Der Minister v. Crailsheim hatte beide Anträge bekämpft. Für die Annahme stimmte die ganze Rechte, gegen dieselbe die gesammte Linke. Die nächste Sitzung wurde auf den 3. Januar anberaumt.

Der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ zufolge ist der diesseitige Gesandte in Berlin Graf von Lerchenfeld-Köfering, zum Geh. Legationsrath erster Klasse beordert worden.

Der eigenhändige Nationalrath und der Einkamrath haben laut Telegramm am 20. ds. die internationalen Uebereinkunft betreffend den Schutz des gewerblichen Eigentums genehmigt.

Die erste französische Truppenflieger von 3000 Mann, mit dem Generalen Milot, Negrier und Bièvre de Velle geht am 23. d. M. nach Tunis ab; die zweite von 3200 Mann folgt am 10. Januar.

Die innerpolitische Lage Spaniens ist in Folge des Resultats, das die Bureauwahlen der Deputirtenkammer ergeben haben, eine ungemein verwickelte geworden. Herr Sagasta als Präsident und drei seiner Anhänger als Vizepräsidenten der Kammer sind vier überzeugende Beweise, daß das Ministerium Posada de Herrera als solches jeden parlamentarischen Rücksicht entbehrt und daß, wenn es sich die Unterstützung der Majorität sichern will, es entweder sich mit Sagasta verhandeln, oder die Rechte auflösen und an die Wählerchaft appelliren muß. Zu letzterem Schritt ist die Einwilligung des Monarchen erforderlich, die nicht eben leicht zu erlangen sein dürfte, und was ein weiteres Ausbleiben betrifft, so werden Herr Posada und seine Kollegen erzwungen müssen, ob nicht der durch Konjensation an Sagasta zu erlangende Gewinn den Verlust aufwiegt, den das Cabinet in diesem Falle unfehlbar durch den Abfall des demokratischen Elements der dynastischen Linken erleiden dürfte. Wie man sieht, bereitet es sich hier um äußerst subtile Ermäugungen, in deren Verlauf das Ministerium sogar vor die Existenzfrage gestellt werden kann. Das Erscheinen des revolutionären Jorralischen Manifests deutet an, daß man in den Kreisen des spanischen Radicalismus den Sturz Posada für gewiß ansieht. Den Ansporn zur Konjensation bildet nach alldem gegenwärtigen Stande die Verhandlung des Wahlprojekts. Die vorgeschriebenen Parteien der Linken forciren nichts Geringeres als Einführung des allgemeinen Stimmrechts, womit der Schwerpunkt der politischen Organisation in das „fournaire Volk“ verlegt und die Monarchie im besten Falle zu einer bloß geübten Institution herabgerückt werden würde. An eine Verwirklichung der von den demokratischen Ultraes geheuten Wünsche ist daher unter den obwaltenden Verhältnissen nicht zu denken. Auch ist in der Thronrede von der Einführung des allgemeinen Stimmrechts mit keinem Worte gesprochen und der begünstigende Status des telegraphischen Erföses höchst ungenau. König Alfonso erklärt nur eine Verallgemeinerung des Wahlrechts für unthunlich, damit eine Volksvertretung geschaffen werde, die allen sozialen Interessen gleichmäßig zugänglich sei. Auf dieser Grundlage scheinen die Minister sich mit Herrn Sagasta verständigt zu haben. Es fragt sich nun, ob die dynastisch-demokratische Gesellschaft des Cabinets denselben auch ferner treu bleibt, oder zu den Republikanern abschwenkt. Eine Kompromisse nach beiden Seiten dürfte es um die Zukunft des Ministeriums Posada geschehen sein.

Nach der Berechnung von gewisseren Blättern werden sich die Gesamtkosten des Ministerprojekts, gering gerechnet, auf 285,000 Kronen belaufen. Es wird dabei angenommen, daß dieser enorme Prozeß etwa 225 Tage dauern wird, was nach den bisherigen Leistungen der beteiligten Parteien Niemand für unwahrscheinlich halten wird. Und diese ungeheuren Kosten sollen an eine Sache gewendet werden, die von einem großen Theil des Volkes mit Recht für eine frivole Anbelästigung des Reichthaftigen angesehen wird. Möglicherweise, daß der Nationalismus unter der Führung des Vizepräsidenten Oberdrup seinen nächsten Zweck erreicht, d. h. die Zurückverlegung der Minister buchst. Für sein Prinzip wird er dabei aber nichts gewinnen. Wenn nicht alles trügt, bereitet sich in Norwegen schon jetzt ein Umsturz im konservativen Sinne vor, dessen Ausgangspunkt die Erkenntniß ist, daß das radikale Demagogentum, was zur Herrschaft gelangt, stets nur auflösend und zerlegend wirkt und hohen Abstraktionen zu Liebe das stiftliche wie das materielle Wohl des Volkes preisgibt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 20. December.

Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz besuchte, wie aus Rom telegraphisch gemeldet wird, am Donnerstag Vormittag, begleitet vom General von Münnichthal, die Leberrelie des Forum Romanum. Gegen Ende des nicht angeklüglichen Besuchs erschien der Generaldirector der Alterthümer, Athar Florenti. Um elf Uhr sollte das Königspaar, der Kronprinz, Prinz Amadus und Prinz Ludwig Wilhelm von Baden einer Einladung des deutschen Botschafters, von Reuelli, zum Diner. Zu diesem Zweck besuchte der Kronprinz die Wohnung der Königin, Margherita di Villamarina, zur linken Hand v. Reuelli, gegenüber vom König hatte der Kronprinz seinen Platz, mit der Königin am rechten und Madame Wingerth zur linken. Unter den fünfzig Anwesenden befanden sich noch die Minister Mancini und Wingerth, die obersten Hofbeamten und das Folge des Kronprinzen. — Am Nachmittag machten die hohen Herrschaften eine Spazierfahrt und kehrten um 5 Uhr über den Corso nach dem Quirinal zurück. General Garza und Oberst Esalt werden den Kronprinzen bis zur Landesgrenze nach Ala begleiten. Die Abreise des Kronprinzen ist, wie schon im Vorangeblat gemeldet wurde, um Mitternacht mittelst Hofzuges über Vojen erfolgt.

Die Kronprinzessin hat vorgestern den Bankier Desat Hainauer, Rauchstraße 23, besucht, um die Kaufsammlung des genannten Herrn in Augenchein zu nehmen. Die Frau Kronprinzessin hat dann, dem „B. V. G.“ zufolge, ein Frühstück bei dem genannten Herrn eingenommen.

Die Baukosten für das Verwaltungsgesetz über die direkten Steuern in Berlin sind nach vollendeter Ueberrechnung auf rund 699953 M. festgesetzt worden, jedoch sich gegenüber der mit 720000 M. abgeschätzten Kostenanschlagssumme eine Erparnis von 50047 M. ergeben hat.

Ein nettes Briefchen an's Christkind, von Kinderhand geschrieben, fand man dieser Tage in einem Postkörbchen zu Münster i. W. Es lautet: „Lieber Christkind! sie so gut und bringe mir eine Schokolade, wenn Du das nicht kannst so gebe mir doch einen Donuts. Liebes Christkind! ich will ganz artig sein wenn Du mir das bringst so will ich Dir 20 Bacter-unter geben. Liebes Christkind! sie so gut. 1883.“

Der Kaiser von Rußland ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, bei einer Fahrt zur Jagd in Folge eines Scherens der Pferde an dem Schitteln gescheitert worden und hat





Hallischer Tageskalender.

Sonnabend den 22. December:

Unterrieths-Bibliothek (Friedrichstr.); geöffnet von 9-12 u. von 2-4 Uhr. Ausleihen der Bücher u. Bücher verkaufen von 2-4 Uhr. ...

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-AMERIKA. Nach NEW-YORK regelmäßig zwei Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Concert- u. Ballfächer, Albin Hentze, 39, Schmeerstr. 39. Fächerhuren empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen.

G. Gröhe's Chineseische Theehandlung, 107 Leipzigerstraße 107. empfielt die Chineseische Thee's in einer Packung in 1/4, 1/2 und 1/3 Pfd. Packeten, per Pfd. von M. 2,00 an.

G. Gröhe, 107, Leipzigerstraße 107.

B. Schmidt & Co. Tabak- u. Cigarren-Handlung große Ulrichstraße 37. empfehlen in reichhaltiger Auswahl: Weihnachts-Präjent-Cigarren in Kistchen à 100, 50, 25 und 12 Stück.

Eau de Cologne von Johann Maria Farina, gegenüber dem Südbahnhof, empfehlen in Kistchen und einzelnen Flaschen Helmbold & Comp., Leipzigerstr. 109.

Renaissance-Wachskerzen in 6 Farben, Stearin- u. Paraffin-Wachslichte in 45 Dm. Nummern billigst bei Geißfr. 58, Herrn Graeger, Geißfr. 58.

Christbaumlichte, Wachsstücke, Altarkerzen, Tafel- und Kronkerzen in allen Packungen zu billigsten Preisen bei Emil Jahn, gr. Märkerstrasse 6.

Toilettenseifen, Extrait's, f. Parfümieren und Seifenfiguren billigst bei Emil Jahn, gr. Märkerstrasse 6, nahe am Markt.

Perfectede Mädin wird j. 1. Jan. oder später gesucht von Frau Dr. Seyditz in Langenfelz.

Die unter. Anstalt hat, zunächst für das Jahr 1884, an einen tüchtigen Lieferanten die Leihweise Lieferung kräftiger, 3-4 onatt. Zuchtkälber (pro Jahr ca. 100 Stück) zu vergeben.

Einir-Maschine für Unfälle halber i. v. Hälfte des Kaufpreises unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Briefe erbeten mit M. M. 253 an Haasenstein & Vogler, Nordhausen.

Bürger-Verein für städtische Interessen. Heute Sonnabend Abends 8 Ubr im „Kühlen Brunnen“ Der Vorstand.

Im Neumarkt-Schützenhaus: Ausstellung von Hans Makart's „Die fünf Sinne“ und Emanuel Spitzer's neuestem Sensations-Gemälde „Der avisirte Bahnhöll.“ Täglich v. 9-4 Uhr. Entrée 50 Pf.

Kreuzlicher Stenogr.-Verein. Nächste Uebung und Sitzung Dienstags den 8. Januar Abends 8 1/2 Uhr „Kaffeehaus“, Rathhausgasse.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Heute früh 1/12 Uhr entschlief in dem Herrn nach kurzem Krankenlager unsere innigst geliebte Tochter und Braut Bertha Anna Brandt. Es bittet um stillen Beileid Rentier Ferd Brandt, im Namen der trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend 2 Uhr statt. Köfen, b. 19. Decbr. 1883.

Fernere Familiennachrichten. Der Magdeb. Btg. entnommen: Verlobt: Frau, Ida Frenning mit Herrn Dr. Hugo Bruch (Magdeburg). Gest. Helene Schlicher mit Frau, Architekt Heinrich Cornelius (Magdeburg). Verheiratet: Dr. Robert Wagner mit Helwig Hilgoff (Mehrfachen). Verheiratet: Eine Tochter: Frau R. Schröder (Bielefeld). Verheiratet: Pelzwarenhandler Wilhelm, Rade (Magdeburg). Dr. Karl Friedrich Hübler (Magdeburg) Frau, E. Dultsch Tochter Helene (Magdeburg). Frau G. Lietze Sohn Carl (Magdeburg). Frau Auguste Müller geb. Schick (Magdeburg). Herrn Wittgenstein's Tochter Freg geb. Bunte (W.-Rohlsleben).

Der „Kreuzzeitung“ entnommen: Verlobt: Frau, Maria v. Holzheim mit Herr Hermann v. Spillner (Eisleben). Verheiratet: Eine Tochter: Frau Antje Gertrud Speidel (Berlin). Frau Prof. Dr. Bülow (Gumburg). (Schilling). Verheiratet: Frau Auguste Richter von Marthille geb. v. Schudorff (Eisleben). Frau Auguste v. Rodt geb. Kahlwein (Eisleben). Frau Adelheid Köstler geb. Gering (Wörlitz). Frau Bertha Neumann geb. Köhling (Forst (Lausig)). Landrath Oscar v. Rosenburg (Eisleben). Verlobt: Frau, Maria v. Holzheim mit Herr Hermann v. Spillner (Eisleben).

Der Circus ist gut geheizt. Circus Herzog. Heute Sonnabend, d. 22. December 1883, 7 1/2 Uhr Abends Brillante Eröffnungs-Vorstellung mit den prächtigsten Tieren des Haupt-Repertoires, unter Mitwirkung nur der vorzüglichsten Künstler u. Künstlerinnen, Vorführung und Weiten der besten Freizeits- u. Schulpferde, sowie Auftreten sämtlicher Clowns. Auftreten sämtlicher neu engagierten Mitglieder zum ersten Mal in Halle a/S. Des englischen Jodpreiters Mr. Tomaso. Des ersten englischen Clowns Mr. Charles Phillis. Des Großespreiters Signor Vincenzo. Auftreten der 3 Gebrüder Fratellini. Auftreten der Voltigeurin Signora Giovannina. Auftreten des englischen Clowns Mr. Markati. Alles Nähere Placate. Morgen Sonntag

Zweite Vorstellung. Montag Geschlossen. Dienstag d. 25. Decbr. und Mittwoch d. 26. Decbr. je an diesen Tagen Zwei gr. Vorstellungen. Täglich frische Holländer u. Natives Austern empfangt Wilh. Schubert. Na. übergrauen Astrach. Caviar. Feinsten geräuch. Rheinlachs. Rügenwald. Gänsebrüste. Strassburger Gänseleber-Pasteten. Lüneburger Fürstennungen. Fr. America-Weintrauben. Grüne Pommeranznen. fruchtete. Düsseldorf Punsch-Essenzen empfangt Wilh. Schubert. Frisches Rehwild. Feiste böhm. Fasanehähne. Frisches Birkwild empfangt Wilh. Schubert. grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassen-Ecke. 1 Rechnungsführer, Inspector, 3 Bedienten, 1 Aufwärter, 1 Schaffner, 3 Wirthschaftsbeamte, tücht. Kuchner, 24. Kuchnerstr. 24. Bureau von Benzel.

Im Saale des Kronprinzen, Halle, Sonnabend d. 22. Decbr. 1883, Ab. 8 Uhr X. Concert des Orchestermusik-Vereins. Goldmark, Symphonie: Die ländliche Hochzeit. Mendelssohn, Oav. Sommernachts Traum. Goetz, Oav. Der Widerspänstigen Zähmung. Auber, Oav. Fra Diavolo.

Theater Variété im Hôtel u. Restaurant z. gold. Schiffchen. Täglich Concert u. Vorstellung mit wechselndem Programm. Anf. 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Compagnon-Gesuch. Ein geb. Kaufmann wünscht sich an einem lucrativen Geschäft mit Capital zu betheiligen. ein solches zu übernehmen. Offerten unter B. V. 681 bei Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

Kölnier Dombanloose (Hauptgewinn 75000 M. baar) à Stück 3/4. M. Ziehung gratis bei Gustav Uhlig, unter Leipzigerstraße. Natives u. holländ. Austern. Steyerches Geflügel. Waldschneppen. Vierländer Hähnchen. frische Hummer empfangt Julius Bethge. Pa. Astrach. Perl-Caviar in Präsentfässen u. Kübeln. Strassburger Gänseleber-pasteten. Rügenwald. Gänsebrüste. H. Westfal. Cervelatwurst. Braunschweig. u. Apoldaer Wurst- u. Fleischwaren arrangirt in Frühstücksbüchchen empfielt Julius Bethge. Liqueur von Cusenier fils & Cie. fortirt in Präsentfässchen. Liqueur de la grand Charre-treuse. Benedictiner von Fécamp. Liqueur. Wynand Fockink. Düsseldorf. Punschessenzen bei Julius Bethge, Leipzigerstraße 2.

Ein verheiratheter Gärtner, in allen Branchen geübt, mit guten Kenntnissen versehen, erucht 1. Februar 1884 Stellung durch Gärtner Knohne, Schulberg bei Salzmünde. Schulberg 1718. großer Verkauf v. d. Seite zu billigen Preisen, Prachtwerke 60 1/2 billiger. Geißfr. Wärdgen u. A.